
n e t z T E X T E

von

versalia.de

Inhalt

Prinzessin	1
Wahrnehmung	2
Sommertraum	3
Bodenhaftung	4
Abschied	5
Aufbruch	6
Schattenwelt	7
Spiegelbild	8
Kinderherz	9
Die SÄäbelzahnschnecke	10

Prinzessin

Prinzessin

Das hellgrüne Laken ist kalt,
ich spüre es aber nicht mehr,
hab' meinen Körper verlassen
und bin ganz ausser mir.

So gern wär' ich wieder Prinzessin
im seidenen, hellblauen Kleid,
mit einer goldenen Krone,
und fühlte nicht Schmerz und Leid.

Jetzt seh' ich mich dort liegen,
verletzt und voller Wut,
hab' mich von allem entfremdet,
verzweifelt und ohne Mut.

So gern wär' ich wieder vertrauen,
geborgen in deinem Arm,
und all' meine Tränen weinen,
ganz ohne Angst und Scham.

Warum hast du mich nie gesehen,
warum hattest du nie Geduld?
Warum warst du nie für mich da?
All dies ist deine Schuld.

So gern wär' ich wieder Prinzessin
im seidenen, hellblauen Kleid,
mit einer goldenen Krone,
und fühlte nicht Schmerz und Leid.

Wahrnehmung

Wahrnehmung

Wenn du glaubst
dass du siehst
was ich dir zeige
dann siehst du nicht
was du glauben sollst
das du siehst

Wie zeige ich dir
was ich sein möchte
dass du glaubst
was du siehst

Was ich dir nicht zeige
ist meine Identität
die du nicht siehst
weil du nicht glaubst
dass du meine Isolation siehst

Wenn du glaubst
dass du siehst
wie ich bin
dann siehst du nicht
ob ich komme oder gehe

Sommertraum

Sommertraum

Des Sommers Zärtlichkeit
streicht durch die Birken,
die raschelnd
mir was flüstern wollen.

Die Flut der Sonne streicht
brennend mir ums Haar,
ich spüre eine Kraft,
wissend.

Der Wolken Schlingen
greifen mir ans Herz,
Unendlichkeit
ihr Sein bestimmt.

Des Daseins Tosen tönt
so fort und fort,
verstreicht die Zeit,
die mich umgibt.

Wie strahlt das Licht
das kraftvoll
wie meines Lebens Wurzel
ganz tief in meiner Seele ist.

Bodenhaftung

Bodenhaftung

Dein Leben
könnte fröhlich
und unbeschwert sein
ruft die Lebensfreude

Wenn der
alte Schmerz
nicht da wäre
entgegnet die Seele

Nimm einfach
eine Auszeit
von deiner Last
schlägt die Lebensfreude vor

Die Seele überlegt
und sagt
Wenn ich keine Last
mehr trage
was hält
mich dann am Boden

Abschied

Abschied

Verzerrt durch Raum und Zeit
spüre ich ein Seufzen
und höre deine Stimme,
die den schwarzen Vogel ruft,
am Fenster zur Unendlichkeit.

Schon schwebt er sanft herein,
lässt sich bei dir nieder
und schaut dich wartend an.
Du nickst ihm dankbar zu
und fühlst dich nicht allein.

Dein Tod kommt ohne Schmerzen,
ich seh dich darauf warten,
und deinen Blick zurück.
Der Zeitpunkt passt,
du gehst mit leichtem Herzen.

Ich hebe noch zum Gruße die Hand,
höre dein erhelltestes Lachen.
Du fliegst an mir vorbei
und folgst jetzt deiner Lebensspur
in ein anderes Land.

Aufbruch

Aufbruch

Die Mauern sind zu dick,
sagt die Seele,
ich kann nicht mehr fliegen.

Lasst uns ausbrechen,
sagt die Lebensfreude,
hier werde ich ersticken.

Nehmt mich mit,
sagt die Wut,
ihr werdet mich brauchen.

Das wird wunderbar,
sagt die Fantasie,
wir alle zusammen.

So ein Blödsinn,
sagt der Verstand,
ich bleibe hier.

Lasst mich nicht allein,
denkt die Emotion,
er wird mich töten.

Schattenwelt

Schattenwelt

Die kalte Angst
zieht in mir ein
wÄ¼rgt das GedÄ¼rm
und pulst im Kopf
sie zerrt an alten Schatten

Das Grauen ist
noch namenlos
lÄ¼hmt mir das Herz
der SchweiÄ¼ gefriert
ich leide HÄ¼llenqualen

Der alte Schmerz
ist wieder da
will raus
ist nicht zu stoppen
und fÄ¼hrt mir in die Glieder

Das Denken ist
wie abgestellt
bin angstverzerrt
ganz KÄ¼rper nur
fÄ¼hl endlich Wut und TrÄ¼nen

Es ist soweit
ich spÄ¼r die alte Wunde
Schmerz und Hass
viel Traurigkeit
und denk ans Ä¼berleben

Die Schattenwelt
bekommt Kontur
Mauersteine brÄ¼ckeln
ich sehe Licht
das mindert ihren Schrecken

Spiegelbild

Spiegelbild

Was machst
du für ein Gesicht
fragt der Spiegel
Freu dich doch
dass du mich hast

Es tut weh
mich so zu sehen
antworte ich
Du zeigst mir
meinen Schmerz

Nicht nur das
erwidert der Spiegel
Sieh genau hin
du bist
nicht allein

Sprachlos starre
ich in den Spiegel
und erkenne
schattengleich meinen
inneren Zwilling

Kinderherz

Kinderherz

Liebe ein Kinderherz
solange es lebt.
Einmal gebrochen
ist es zu spät.

Achte auf Kindermund
solange er spricht.
Brutal gestopft
er immer erbricht.

Liebe ein Kinderherz
solange es geht.
War jemand stärker
kommst du zu spät.

Gebe auf Kindermund
immer gut acht.
Dem Guten vertrauen
nimmt Bösem die Macht.

Liebe ein Kinderherz
fällt es auch schwer.
Dein Kind ist schutzlos
es braucht dich so sehr.

Die SÄbelzahnschnecke

Gestern hab' ich ein Tierchen entdeckt,
das sonnte im tiefen Gras.

Es hatte den Panzer verlassen,
die FÄhler ganz entspannt.
Beinah' wÄr ich draufgetreten,
da schaute es ganz erschreckt.

Von einer Sekunde zur anderen
spÄrte das Tier die Gefahr,
war einen Moment wie erstarrt
und zog sich blitzschnell zurÄck.

Vom Tier war nichts mehr zu sehen,
einzig sein Schneckenhaus.
Ich beugte mich zu ihm runter,
nahm's zaghaft in die Hand,
suchte nach Lebenszeichen
und sprach mein Bedauern aus.

Aus dem Panzer fiel eine TrÄne,
nun sah ich genauer hin.
Wo vorher die FÄhler gewesen,
da saÄen jetzt SÄbelzÄhne.